

**Rede des Stadtkämmerers anlässlich der Einbringung des Entwurfes des
Haushaltsplanes 2019 in der Sitzung des Stadtrates am 07.11.2018**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer
Willibrord Haas

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Förderung der zukünftigen Stadtentwicklung und der Quartiere in der Stadt Kleve

Welches Thema, unabhängig von den eigentlichen Haushaltsdaten, wird auch die kommunale Ebene zukünftig besonders beschäftigen? Auf der kommunalen Ebene geht es insbesondere um die Entwicklung der Stadtgemeinschaft und der jeweiligen Quartiere. Dieses Thema betrifft derzeit alle politischen Ebenen in Europa, Deutschland aber gerade auch die Gemeinden. Es geht um Fragen des sozialen Ausgleichs, der Umwelt und des Klimas, die Förderung der Familien, der Gesundheit, der Bildung, des Wohnens und natürlich um die Finanzen. Hier stellt sich die Frage, wie kann gerade die kommunale Ebene auf diese Herausforderungen reagieren?

Da ist das Jahr 2019 auch eine Zäsur. Nach mehr als 25 Jahren läuft der Fonds zur Deutschen Einheit zum Ende des Jahres aus. Die Stadt Kleve hat in dieser Zeit rd. 45 Mio. € darin eingezahlt, um den Aufbau der ostdeutschen Bundesländer zu unterstützen. Das ist eine große Summe, die aus meiner Sicht völlig zu Recht solidarisch den Aufbau mit unterstützte. Vieles ist in den neuen Bundesländern erreicht worden, gerade auch im Vergleich zu anderen Ländern. Und dennoch ist bei einigen Bürgerinnen und Bürgern eine gewisse Unzufriedenheit zu erkennen. Das betrifft gar nicht so sehr die finanziellen Rahmenbedingungen sondern vielmehr die „Gefühls-, bzw. „Gemütslage“.

Und jetzt komme ich wieder auf meine ursprüngliche Frage zurück: Wie reagiert die kommunale Ebene auf die Entwicklung der städtischen Gemeinschaft? Ein Aspekt, neben vielen anderen, findet sich im Etatentwurf 2019 wieder: Es sind weitere Mittel zur Quartiersentwicklung eingeplant. Hier werden mit den Bewohnern des Quartiers unter fachlicher Moderation der Hochschule Rhein-Waal mögliche Wünsche, Bedarfe und Fragen im direkten Dialog mit den Betroffenen diskutiert und priorisiert. Die Betroffenen werden zu Beteiligten. Das ist meines Erachtens ein wichtiger Schritt um die Entwicklung unserer Stadt gemeinsam voranzutreiben. Es gilt zu informieren, zu erklären und ggfs. sogar zu überzeugen. Den Bürger/innen sollte Politik und Verwaltung in diesem Dialog auf den Mund schauen, aber nicht nach dem Mund reden. Am Ende des Prozesses soll ein Quartierskonzept entwickelt werden, welches durch einer/en Quartiersmanager/in moderiert wird.

Zwei Punkte möchte ich zum Etatentwurf 2019 noch besonders hervorheben:

- a) Im Produkt „Leistungen für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge“ wird das kalkulatorische Defizit von rd. 1,7 Mio € in 2018 auf rd. 2,4 Mio. € steigen. Die Stadt Kleve ist sich Ihrer Verantwortung für die Integration von Flüchtlingen bewusst und will diese Aufgabe verantwortungsvoll wahrnehmen. Ausdruck dessen ist, dass bspw. die im Stellenplan bisher im Fachbereich 50 verankerte Stelle für Integration in 2019 doch wieder als Stabsstelle im Dezernat II für Integration und Inklusion ausgewiesen ist. Damit soll die Koordination von Integration und Inklusion noch besser unterstützt werden.

Dennoch fehlen weiterhin ausreichend Mittel für diese Aufgabe. Bund und Land NRW geben der Stadt Kleve faktisch (bis auf 3 Monate) keine Mittel für ausreisepflichtige Personen. In Kleve sind es nunmehr fast 150 Personen. Wie schon im letzten Jahr angemahnt, erwarte ich hier eine volle Kostenerstattung von Bund bzw. Land NRW. Die Sach- und Finanzverantwortung muss zusammengefügt werden. Die Entscheidungen zum Aufenthaltsstatus treffen die Ausländerbehörden und andere. Die finanziellen Konsequenzen ihrer Entscheidungen treffen aber die Finanzen der Stadt Kleve in vollem Umfang.

- b) Die Vorsorge für mögliche schlechtere finanzielle kommunale Rahmenbedingungen sollte fortgesetzt werden. Die Ausgleichsrücklage hat zum Ende des Jahres 2017 einen Bestand von rd. 15,1 Mio € erreicht. 2018 ist planerisch eine Aufstockung um rd. 0,8

Mio € vorgesehen. Nach meinen jetzigen Erkenntnissen wird dieser Betrag im Ergebnis 2018 höher ausfallen. Für 2019 ist nur ein kleiner Betrag von 0,1 Mio. € zur Aufstockung der Ausgleichsrücklage eingeplant und möglich. Die Spielräume im lfd. Budget sind begrenzt durch die von Ihnen beschlossenen Maßnahmen (z.B. Kita-Ausbau, Medienentwicklung Schulen, Personaleinsatz u.a.). Mit den geplanten hohen Investitionen in den Schulen werden die zukünftigen finanziellen Spielräume geringer durch die Zinszahlungen für notwendige Kredite. Deshalb werbe ich für Augenmaß bei Ihren Entscheidungen, die sich auf das laufende Budget auswirken.

Der Haushaltsplanentwurf 2019 für die Stadt hat folgende Eckdaten:

Erträge	rd. 149,0 Mio. €
Aufwendungen	rd. 148,9 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 9,4 Mio. €
Kreditaufnahmen für Investitionen sind eingeplant in Höhe von	rd. 3,6 Mio. €

Gebäude- und Grundstücksmanagement der Stadt Kleve (GSK)

Erträge	rd. 15,2 Mio. €
Aufwendungen	rd. 15,2 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 5,0 Mio. €
Aufnahme eines Darlehens für Investitionen	rd. 9,1 Mio. €

Umweltbetriebe der Stadt Kleve (USK)

Erträge	rd. 27,5 Mio. €
Aufwendungen	rd. 25,4 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 7,0 Mio. €

Kreditaufnahmen für Investitionen sind nicht eingeplant.

Die Gesamtvolumen für Stadt, GSK und USK betragen bei den

Erträgen	rd. 191,7 Mio. €
Aufwendungen	rd. 189,5 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 21,5 Mio. €

Ermächtigungen für Investitionen in späteren Jahren rd. 89,5 Mio. €
(Verpflichtungsermächtigungen)

Unabhängig von diesen Zahlen ergeben sich bei den kostenrechnenden Einrichtungen unveränderte Gebühren bei der Straßenreinigung, Abfallbeseitigung, den Märkten, der Stadtentwässerung und dem Klärwerk. Die Gebühren für das Bestattungswesen müssen moderat angehoben werden. Grund- bzw. Gewerbesteuererhöhungen sind nicht eingeplant.

Wesentliche Ertrags- und Aufwandspositionen:

	2018	2019
Steuern	49,5 Mio. €	51,8 Mio. €
Zuwendungen	55,6 Mio. €	55,8 Mio. €
Leistungsentgelte	20,6 Mio. €	20,4 Mio. €
Sonstiges	18,4 Mio. €	17,6 Mio. €
Finanzerträge	3,4 Mio. €	3,4 Mio. €
Gesamterträge	147,5 Mio. €	149,0 Mio. €
Personal- und Versorgungsaufwendungen	26,6 Mio. €	27,7 Mio. €
Sach- und Dienstleistungen	44,4 Mio. €	44,8 Mio. €
Transferleistungen	64,6 Mio. €	65,6 Mio. €
Abschreibungen	4,4 Mio. €	4,5 Mio. €
Sonstiges	6,1 Mio. €	5,8 Mio. €
Zinsen	0,6 Mio. €	0,5 Mio. €
Gesamtaufwendungen	146,7 Mio. €	148,9 Mio. €

Die Gesamterträge steigen um rd. 1,4 % und die Gesamtaufwendungen um rd. 1,5 %.

Nun zu den aktuellen wesentlichen Investitionsplanungen der Stadt, des Gebäudemanagements sowie der Umweltbetriebe AöR, die im Etatentwurf und mit Haushaltsresten aus den Vorjahren berücksichtigt sind:

1. Feuerwehrgerätehaus Griethausen
2. Medieneinsatz in Schulen
3. Sanierung und Neubau der Turnhalle „An den Linden“ und in Rindern

4. Sanierung des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums
5. Sanierung und Neubau der Gesamtschulen und des Konrad Adenauer Gymnasiums
6. Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes rund um die Stadthalle
7. Neubau von Straßen, Parkplätzen und der Fertigstellung der Europa Radbahn
8. Kanalbaumaßnahmen
9. Neubau Thermokompaktanlage.

Insgesamt sind kassenwirksame Investitionen von rd. 21,5 Mio. € eingeplant, für zukünftige Investitionen 89,5 Mio. € als Verpflichtungsermächtigungen. Die Stadt Kleve stellt damit unverändert sehr viele Mittel für Investitionen bereit, damit die Aufgaben der Daseinsfürsorge auch zukunftsorientiert wahrgenommen werden können. Auf jeden Einwohner wird in 2019 rd. 404 € investiert. Die Investitionsquote bleibt sehr hoch.

Der Schuldenstand der Stadt, des Gebäudemanagements und der Umweltbetriebe für Kredite beträgt Ende 2018 voraussichtlich rd. 28,2 Mio. € die Verschuldung je Einwohner rd. 530 €. Davon sind 5,8 Mio. € rentierliche Schulden der kostenrechnenden Einrichtungen je Einwohner rd. 109 €. Die Verschuldung der Stadt ohne rentierliche Schulden beträgt rd. 421 € je Einwohner und bleibt unverändert sehr moderat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordneten!

Ich möchte nach dem Zahlengerüst ein Zitat von Goethes Faust aufgreifen: "Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles, Ach wir Armen".

Für die Stadt Kleve heißt das, dass von den kommunalen Finanzen entscheidend die Entwicklung einer Kommune abhängig ist. Das betrifft das laufende Budget aber auch die Investitionskraft. Mit den Schwerpunkten zur Bildung, des Neubaus und Sanierung von Schulen, der Umwelt mit Fortschreibung des Klimaschutzfahrplanes, die Mobilität mit der Erstellung einer Verkehrskonzeptes, der Innenstadtentwicklung durch die Maßnahmen des integrierten Handlungskonzeptes, der weiteren Umsetzung des Sportentwicklungskonzeptes mit Sanierung und Neubau von Sporthallen und Sportplätzen und Erneuerung und Neubau der städtischen Infrastruktur bei Wegen und Straßen, Kanal sowie Klärwerk werden Projekte und Maßnahmen umgesetzt, die unsere Stadt auch für die Zukunft attraktiv für die Bürger/innen und unsere Gäste machen werden. Dennoch sollten sich Politik und Verwaltung immer wieder

kritisch hinterfragen, ob bestimmte Maßnahmen den Bürger/innen hinreichend erklärt und erläutert werden. Zwar muss der Rat bestimmte Entscheidungen abschließend treffen, es sollte jedoch ein vorheriger Dialog mit den Betroffenen in manchen Fällen noch stärker geführt werden. Dann erreichen sowohl Politik als auch Verwaltung die Betroffenen noch besser.

Ich wünsche Ihnen gute Beratungen zum Haushaltsplanentwurf 2019 in den Fachausschüssen und den Fraktionen.

Ein herzliches Dankeschön an die Bürgermeisterin, dem Technischen Beigeordneten, an alle Beteiligten aus den Fachbereichen, dem Team der Kämmerei unter der Leitung von Fachbereichsleiter Klaus Keyzers und Abteilungsleiter Benjamin Schwaak für die Unterstützung bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfes. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!